

Klassische Vorstufe

zur

griechischen und römischen Poesie

für Gebildete aller Stände.

Geschichte nebst umfassender, den besten Uebersetzungen entnommener

Auswahl des Bedeutendsten und Schönsten

der

poetischen Literatur der Griechen und Römer,

von der ältesten Zeit bis zum Mittelalter.

Mit Erläuterungen und einem faßlichen Umriss der antiken Mythologie und Metrik.

V o n

Dr. Löning.

Möge das Studium der griechischen und römischen
Literatur immerfort die Basis unserer höheren Bil-
dung bleiben. G ö t t e.

Wesentlich vermehrte Ausgabe in 3 Bänden.

Erster Band : Hellas (I. II.)

Frankfurt am Main.

L i t e r a r i s c h e A n s t a l t.

(Nütten & Löning.)

1 8 6 1.

XX-172

115

115

Druck von C. Krebs-Schmitt in Frankfurt a. M.

A n n a E ö n i n g

z u g e e i g n e t.

V o r w o r t

z u r v e r m e h r t e n A u s g a b e .

Der ursprünglichen Absicht nach für die reifere Jugend bestimmt, gewann die „Klassische Vorschule“ unter der Ausarbeitung der literaturgeschichtlichen Einleitungen und besonders bei der Auswahl der mitzutheilenden Dichterwerke eine Ausdehnung, die sie füglich geeignet machte, nicht nur auf das heranwachsende Geschlecht, sondern auch auf den weiten Kreis der Gebildeten und nach Bildung Strebenden, die den Geist des klassischen Alterthums unmittelbar aus der Quelle zu schöpfen verhindert sind, ihre Wirksamkeit zu erstrecken. Ohne seiner Aufgabe, „sittlich poetisches Schönheitsgefühl und rein menschliche Bildung in der deutschen Jugend zu wecken und zu kräftigen“, untreu zu werden, gestaltete sich das Werk zu einer umfangreichen Uebersicht des Entwicklungsganges der griechischen und römischen Geisteswelt, zum Förderungsmittel nicht nur eines höheren pädagogischen, sondern auch eines Bildungs-Interesses für Erwachsene. Daß die „Klassische Vorschule“ auch in dieser Richtung nicht ganz wirkungslos blieb, davon liegen dem Verfasser erfreuliche Beweise vor; um so mehr fand er sich veranlaßt, das Werk nunmehr auch in seiner äußeren Bezeichnung einem größeren Publikum, den Gebildeten aller Stände, anzueignen und zugänglich zu machen. Außer der bedeutenden Ermäßigung des Preises, bietet es nunmehr eine namhafte Vervollständigung seines inneren Gehalts. Vor allem

VI

erscheint jetzt die Sophokleische Schöpferkraft durch die Aufnahme der beiden Tragödien: „Philoktetes“ und „Trachinierinnen“, die früher in dem Werke keinen Raum fanden, in ihrer ganzen Fülle und Herrlichkeit; die Auswahl aus Pindaros ist um mehrere majestätische Siegesgesänge, die aus Theokritos um einige seiner lieblichsten und poetisch tiefsten Idyllen bereichert; und am Schlusse der griechischen Dichtervelt überrascht den Leser noch einmal die unerschöpflich waltende Kraft und Innigkeit der griechischen Muse in dem reizenden Gedichte des Musaeos: „Hero und Leander“, das auf uns Deutsche durch Schillers Bearbeitung desselben Gegenstandes eine doppelte Anziehungskraft übt. — Auch die Mittheilungen aus den römischen Dichterverken der letzten Periode haben eine ihrem Werthe entsprechende Ausdehnung gewonnen. —

Ueber die innere Anordnung der „Klassischen Vorschule“ möge hier eine Stelle aus der früheren Vorrede Auskunft geben. „Um Geschichte und Leben mit der Poesie selbst stets Hand in Hand gehen zu lassen, haben wir die Einleitungen über jede Periode der griechischen Dichtkunst stets unmittelbar mit den poetischen Mittheilungen selbst verbunden und so beide sich einander erleuchten und ergänzen lassen. Bei den Römern war dies, wegen der unorganischen Entwicklung ihrer meisten Dichtungsarten, nicht wohl möglich; wir haben daher eine allgemeine literatur- und kulturgeschichtliche Einleitung dem die römische Poesie enthaltenden dritten Bande vorausgeschickt, die biographischen und charakterisirenden Bemerkungen aber bei den Römern ebenso wie bei den Griechen, mit den poetischen Mittheilungen selbst unmittelbar verbunden. Letztere sollen ein umfassendes geistiges und sittliches Gesamtbild der Zeit, in welcher der Dichter lebte, und des Dichters selbst geben; sie sind so ausgewählt, daß sie den eigentlichen poetischen Kern, den Hauptgedanken des ganzen Gedichtes, aus dem sie entnommen sind, möglichst klar machen und zu tieferem Eindrin-